

Siegerprojekt für Nutzung des ehemaligen Remisenareals fügt sich in das Grätzl ein

## Kein Hochhaus für Breitensee

Um die Frage, wie das Areal der stillgelegten Remise Breitensee verbaut werden soll, gingen seit längerem die Wogen hoch. Die Anrainer hatten Angst, dass ein Monstertbau das Grätzl verschandeln könnte. Jetzt wurde bei einem Architektenwettbewerb ein Projekt ausgesucht, das in der Höhe zu den benachbarten Gebäuden passt.

Die Bürgerinitiative um Franz Pelda hatte, wie die „Krone“ mehrmals berichtete, schwere Bedenken über die künftige Nutzung der Straßenbahnremise. Zu Recht, denn es wurde anfangs von weit mehr als 20 Meter hohen Häusern geredet, die das ganze Gebiet dominiert hätten. Nun sind die Würfel gefallen: Eine prominent besetzte Jury unter dem Vorsitz des Architekten Ernst Hoffmann kürte aus den Entwürfen beim Wettbewerb jenen der Architektengruppe Neumann + Partner/g.o.y.a. group of young architects. Alle stimmten dafür, nur Franz Pelda enthielt sich der Stimme.

Das Österreichische Siedlungswerk und die Wohnbauvereinigung für Privatange-

stellte werden für die Verwirklichung des Projekts sorgen. Neben Miet- und Eigentumswohnungen, gefördert und frei finanziert, sind Büros, Gewerbeflächen, eine Volkshochschule, eine Bezirksstelle der Wiener Gebietskrankenkas-

VON ERICH VORRATH

se, eine Musikschule und ein Ärztezentrum geplant. ÖSW-Vorstand Michael Pech: „Eine optimale städtebauliche Einbindung bringt eine Aufwertung des gesamten Grätzels.“

Die MA 21A zeigt sich ebenfalls zufrieden: „Es wurde kein Hochhausprojekt, wir sind zum Teil sogar unter der Bauklasse 4.“ Das Projekt wird in etwa vier Wochen in der Remise der Öffentlichkeit präsentiert. Der Baubeginn ist nach Abschluss des Widmungs-, Förderungs- und Bauverfahrens für Mitte 2009 vorgesehen.

Foto: „Krone“



Das Siegerprojekt wird sich in das Grätzl um die einstige Remise einfügen